



Stellungnahme des Kindergarten Gesamtelternbeirats zur Bedarfsplanung für das Kindergartenjahr 2011 / 2012

Sitzungsvorlage für die Sitzung des Sozialausschusses am 06.04.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne nimmt der Kindergarten GEB auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit wahr, eine Stellungnahme zur Bedarfsplanung für das kommende Kindergartenjahr abzugeben.

Der Bericht und die Bedarfsplanung des Amtes für Soziales und Familie liegt uns mit Stand 14.03.2011 vor.

Die Stadt Ravensburg ist im Bereich der Kinderbetreuung für Kinder von 1 bis 6 Jahren auf dem richtigen Weg. Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass sich hier sowohl bei der Quantität als auch bei der Qualität in den vergangenen Jahren auf den Bedarf der Familien eingegangen wurde und hier kontinuierlich ein Verbesserungsprozess sichtbar ist.

Dennoch ergeben sich aus Sicht der Eltern einige Punkte, die wir hier gerne ansprechen möchten:

1. Kindertagesituation in Oberzell

In Oberzell gibt es zwei Kindergärten, St. Nikolaus mit zwei Gruppen und insgesamt 43 Plätzen und St. Elisabeth mit ebenfalls zwei Gruppen und insgesamt 40 Plätzen.

Durch das Neubaugebiet „Leim Nord“ sind erwartungsgemäß viele junge Familien mit Kindern im Kindergartenalter neu nach Oberzell gezogen. Das Baugebiet wurde seitens der Stadt auch explizit als „familienfreundlich“ beworben. Die Kinder der zukünftigen Bauherren waren bei der Vergabe der Plätze ein entscheidendes Kriterium. Im Kindergarten St. Nikolaus, der unmittelbar an das

Neubaugebiet angrenzt, sind auf neun freie Plätze 35 Anmeldungen eingegangen.

Sofern im Kiga St. Nikolaus die AM (altersgemischte) Gruppe beibehalten wird, gehen 19 Kinder mit Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz leer aus. Die Eltern sind im Hinblick auf die Werbung im Zusammenhang mit der Vergabe der Bauplätze enttäuscht, dass nun nicht einmal die Geschwisterkinder im Kiga St. Nikolaus aufgenommen werden können.

Die betroffenen Eltern schlagen der Stadt Ravensburg vor, die AM Gruppe im Kiga St. Nikolaus für mindestens ein Jahr auszusetzen, um so mehr Dreijährige aufnehmen zu können.

Parallel dazu könnte das im Schulhaus Oberzell leer stehende Klassenzimmer zum Kindergartenraum umgebaut werden. Die angedachten Umbaumaßnahmen wären jedoch nicht zu Beginn des kommenden Kiga-Jahres fertig. Diese Maßnahme stellt eine kostengünstige Möglichkeit dar, den Bedarf an Kiga Plätzen in Oberzell, speziell für „Leim Nord“ für die kommenden Jahre decken können.

2. Schließzeiten der Kigas in den Sommerferien

a. Über 3 jährige Kinder

Die von der Stadt Ravensburg auf S. 46 der Bedarfsplanung dargestellte trägerübergreifende Möglichkeit, ein Kind während der Schließzeiten in einer anderen Einrichtung betreuen zu lassen, funktioniert aus Sicht des GEB bisher noch nicht.

Für einige Familien stellen die Schließzeiten der Kigas in den Sommerferien ein großes Problem dar. Es ist nicht allen Eltern möglich, während der 3 bis 4 Wochen, in denen der Kiga geschlossen hat, diese Zeit mit eigenem Urlaub abzudecken. Dies führt dazu, dass die Kinder anderweitig betreut werden müssen, was für Familien, die nicht auf Großeltern o.ä. zurückgreifen können, nicht ohne Weiteres zu organisieren ist.

Die von der Stadt organisierte Ferienbetreuung richtet sich an Kinder im letzten Kiga-Jahr, jüngere Kinder werden in den Zeiten, die die Eltern überbrücken müssen oft täglich woanders „untergebracht“.

Der GEB fordert daher, dass ein trägerübergreifendes Angebot, geschaffen wird. Die bisher praktizierte Quartierslösung ist beispielsweise für Kinder keine Möglichkeit, wenn der Träger nur

einen Kiga in Ravensburg unterhält oder es im Quartier keinen weiteren Kiga desselben Trägers gibt.

Bei der Ferienregelung sollten die Belange des Kindes im Vordergrund stehen. Für ein Kindergartenkind ist es immer besser -als Notlösung- in einen anderen Kindergarten gehen zu können, als täglich von einer Betreuungsperson zur nächsten verbracht zu werden.

Die bisher praktizierte Ferienbetreuungsregelung hat sich aus Sicht des GEB nur teilweise bewährt und ist zum Wohl des Kindes sicher noch ausbaubedürftig.

b. Unter dreijährige Kinder

Für die unter Dreijährigen gibt es bisher keine Ferienbetreuung. Entgegen den Ausführungen der Stadt ist es bisher nicht möglich, ein Krippenkind während der Schließzeiten der eigenen Einrichtung, in einer anderen Einrichtung betreuen zu lassen. Die Eltern von Krippenkindern sind in der Regel berufstätig, so dass diese die Schließzeiten in den Sommerferien vor erhebliche Organisationsschwierigkeiten stellt.

Der GEB hat den Trägern bereits den Vorschlag unterbreitet, dass dem Kind ermöglicht wird, wenn schon nicht in der gewohnten Einrichtung, dann wenigstens mit einer bekannten Bezugsperson die Ferienwoche in einer anderen Einrichtung verbringen zu können.

Hintergrund dieses Vorschlags ist, dass uns als Eltern bewusst ist, dass man ein unter dreijähriges Kind nicht einfach für eine Woche in einer fremden Umgebung mit neuen Erzieherinnen „parken“ kann. Zur Erklärung: die Eingewöhnungszeit für ein neues Krippenkind beträgt bis zu drei Wochen, in denen Mutter oder Vater dabei sind.

Der Bedarf für diese Ferienlösungen ist bisher nicht ermittelt. Dem GEB sind Fälle bekannt, bei denen ein solcher Bedarf besteht. Für die betroffenen Eltern ist es ungemein wichtig, dass auch in diesen Fällen eine Lösung gefunden wird. Wir appellieren an die Träger, in diesem Punkt besser zusammenzuarbeiten und das Bedürfnis der Eltern nach einer kindgerechten Ferienlösung ernst zu nehmen.

Abschließend ist der GEB nach wie vor der Ansicht, dass sich das Problem der Ferienbetreuung, wie auch viele andere, mit der Anhebung des Personalschlüssels beheben lässt. Auch die Frage nach längeren Öffnungszeiten würde sich dann für Kinder, Eltern und Erzieherinnen besser

organisieren lassen, wenn die Kiga-Leitungen hier etwas mehr Spielraum hätten.

3. Zusatzangebote in den Kigas

Die Eltern sehen in Zusatzangeboten in Kigas keine Konkurrenz zur Arbeit der Erzieherinnen, sondern eine Ergänzung.

a. kostenlose Zusatzangebote

Der GEB begrüßt sehr, dass es die durch Bundes- und Landesmittel geförderten kostenlosen Zusatzangebote in den Kigas gibt. Wir wünschen uns, dass sich noch mehr Kigas an diesen Angeboten beteiligen.

b. kostenpflichtige Zusatzangebote (Musikalische Früherziehung, Englisch)

Für das nächste Kiga-Jahr gibt es in den Kigas des katholischen Trägers die Neuerung, dass diese nur noch in den Randzeiten, wenn weniger als die Hälfte der Kinder anwesend sind, stattfinden können. Dies ist in der Regel der Nachmittag. Für Kinder bedeutet dies, dass sie ein anspruchsvolles „Programm“ in einer Zeit absolvieren, wenn die körperlichen und geistigen Reserven schon zu einem Großteil aufgebraucht sind.

Der GEB bedauert sehr, dass es den einzelnen Einrichtungen nicht freistehen soll, ob sie musikalische Früherziehung oder Englischunterricht anbieten möchten. Dabei sollten die Elternwünsche auch entsprechende Berücksichtigung finden.

Die Zusatzangebote werden bisher von den Eltern sehr positiv angenommen. Sofern sich der Träger der meisten Kigas in Ravensburg dem Angebot dieser Zusatzangebote verschließt, sehen wir als GEB die Gefahr, dass sich dies auf die soziale Durchmischung in einigen Einrichtungen negativ auswirkt. Kinder aus bildungsfernen Familien haben beim Angebot der musikalischen Früherziehung im Kiga eher die Möglichkeit daran teilzunehmen, als wenn es dieses Angebot im Kiga nicht gibt. Das Argument des Trägers, dass ein kostenpflichtiges Angebot von vornherein einige Kinder ausschließt, teilen wir nicht. Es gibt in Ravensburg über diverse Stiftungen genügend Wege, diesen Kindern die Teilnahme an den Programmen zu ermöglichen.

Familien, die sich den Kiga ausdrücklich nach dem dort vorgehaltenen Angebot aussuchen, werden ihre Kinder möglicherweise nicht mehr in den Einrichtungen anmelden, in denen es keine

Zusatzangebote gibt. Die Stadt Ravensburg hat mittlerweile auf Initiative des GEB auf ihrer Internetseite das Profil jedes Kigas übersichtlich dargestellt. Es ist für die Eltern ein Leichtes, sich den Kiga mit dem ansprechendsten Zusatzangebot heraus zu suchen.

Wir hoffen, dass unsere Anregungen bei Ihnen Gehör finden und wir uns für deren Umsetzung in der Stellungnahme für das Kindergartenjahr 2012 /13 bedanken können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Antje Rommelspacher', written in a cursive style.

Antje Rommelspacher

Kindergarten Gesamtelternbeirat Ravensburg

**Vorsitzende: Antje Rommelspacher
Wassertreter 5, 88212 Ravensburg**

**Tel 0751- 8 88 79 11
kiga.geb.rv@googlemail.com**